

Milch, Nüsse, Eier – immer mehr Menschen leiden darunter

Neurodermitis!

So gewann der kleine Lukas den Allergiekampf



Links: Lukas in der PsoriSol-Klinik. Rechts: Zum Knabbern gibt's Möhren

Obwohl Lukas nicht alles essen darf, ist er ein fröhliches Kind

Spielen und toben darf Lukas wie alle anderen Kinder auch



Seit der Geburt leidet Lukas wegen einer Lebensmittelallergie an Neurodermitis

**Frau im Glück
INFO**

Was ist eine Neurodermitis?

Hier handelt es sich um eine schubweise auftretende, chronische Entzündungsreaktion der Haut. Typische Symptome sind Juckreiz sowie schuppige, trockene Haut und teils nässende Ekzeme. Die Entstehung von Neurodermitis wird von genetischen Faktoren und Umwelteinflüssen begünstigt. Zahlreiche Stoffe aus der Umwelt, aber auch psychische Faktoren können Schübe auslösen oder verstärken. Der Verlauf dieser Krankheit kann vielfach günstig beeinflusst werden, doch heilbar ist sie bis jetzt noch nicht. Zur Behandlung der Symptome stehen Medikamente, Salben und zahlreiche Therapiemaßnahmen zur Verfügung.

Fotos: Linda Amon

Der kleine Lukas ist erst vier, doch er kennt sich aus wie ein Großer. „Ist da Ei drin?“ fragt der Wuschelkopf und greift nach dem Keks. „Nein“, beruhigt ihn seine Mama „Die hat Oma im Reformhaus für dich gekauft.“ Zufrieden knabbert der Junge an dem Gebäck. Seit seiner Geburt leidet er an Neurodermitis – verursacht durch eine Lebensmittelallergie. „Mein Erbe“, erklärt seine Mutter Isabella Springer (32). Auch die Bankangestellte aus Nürnberg hat von Kindheit an mit Allergien zu kämpfen. Doch nach einer speziellen Therapie in einer Fachklinik geht's dem Kleinen besser. „Wir haben es jetzt im Griff“, freut sich Isabella. „Seine Lebensmittelallergie ist zurückgegangen und die Schübe kommen viel seltener.“

von Linda Amon

Kaum war er auf der Welt, bekam Lukas Neugeborenen-Akne, hatte am ganzen Körper rote Flecken. Er kratzte sich wund, bekam Ekzeme und Eiterpusteln. Um einer Allergie vorzubeugen, gab Isabella ihm nur hypoallergene Milch. Als es dem Baby nicht besser ging, schickte der Kinderarzt sie in die PsoriSol-Klinik in Hersbruck. Die Spezialklinik für Dermatologie und Allergologie ist die größte akutenstationäre Hautklinik Deutsch-

lands. Zwei Wochen blieben Mutter und Kind dort. Lukas musste verschiedene Tests durchlaufen, bei dem man Nahrungsmittel-Unverträglichkeiten feststellte. Ergebnis: Er hatte erhöhte Allergiewerte, vertrug weder Kuhmilch- noch Hühnereiweiß und keine Erdnüsse. Man vermutete, dass diese Nahrungsmittel-Unverträglichkeit bereits im Mutterleib entstanden ist.

„Stimmt“, sagt Isabella, „ich habe während der Schwangerschaft viel Quark, Milch und Eier gegessen.“ „Früher hat man bei einer Neurodermitis erstmal das Symptom behandelt. Wir versuchen vor allem, die Ursache abzuklären“, sagt Prof. Ulrich Amon, ärztlicher Direktor der Klinik. Diese Hautkrankheit kann nämlich durch die unterschiedlichsten Faktoren hervorgerufen werden. Dazu gehören Infektionen, Allergien, aber auch Stress, wie ihn Babys oft nach Kaiserschnitten empfinden.“ Für Isabella ein Aha-Effekt. „Lukas kam mit einem Kaiserschnitt zur Welt“, sagt sie. Dazu noch die Erbanlagen – kein Wunder also, dass bei ihm eine Allergie ausbrach.

In der Klinik wird für das Kind zunächst ein Ernährungsplan zusammengestellt. In der Lehrküche lernt Isabella, ohne Ei und Milch zu kochen und zu ba-

cken. Für die akuten Symptome bekommt Lukas eine kortisonfreie Salbe sowie antiallergische Tropfen. Und er geht mit Mama täglich ins Klinikeigene Solebad. Zudem gibt es ein Verhaltenstraining. „Ich habe gelernt, wie ich mit Lukas' Allergieschüben umgehen muss“, erklärt Isabella. Die Behandlung schlug gut an. Mittlerweile konnte Lukas

„Kein Wunder, dass Lukas eine Allergie bekam“

einen großen Teil seiner Nahrungsmittelallergie abbauen. „Wenn ich da an früher denke“, erzählt seine Mutter. „Hatte ich Käse gegessen, durfte ich ihn nicht mal auf die Wange küssen – er bekam sofort rote Flecken.“

Jetzt darf Lukas sogar wieder Kuhmilchprodukte essen. Nur Eier noch nicht. Neurodermitis-Schübe hat er auch nur noch, wenn er mit neuen Stressfaktoren konfrontiert wird, wie z.B. einer Kinderschutz-Impfung.

Für Professor Amon kein Wunder: „Wenn man Allergie auslösende Lebensmittel für ein bis eineinhalb Jahre meidet, entwickelt der Körper eine höhere Toleranz dagegen. Dann besteht eine gute Chance, dass die Krankheit mit der Zeit völlig zum Erliegen kommt.“

Weitere Informationen unter Tel. 09151/72 90, www.psorisol.de, www.dnb-ev.de oder www.dermallegra.de.